

INTERVIEW LANDRATSKANDIDATIN JULIA KÖSTER

„Ich arbeite gerne mit und für die Menschen“

Als unabhängige Bewerberin will Julia Köster erfolgreiche Politik für die Eifel machen - und eigene Schwerpunkte setzen.

BITBURG/PRÜM (de) Sie will Landrätin des Eifelkreises werden. Julia Köster geht als unabhängige Bewerberin mit Unterstützung der Freien Wähler ins Rennen um den höchsten Posten im Kreishaus. Im Gespräch sagt die promovierte Juristin, was ihre Herzensprojekte für den Eifelkreis sind und warum die Wähler ihr ihre Stimme schenken sollten.

Was sind die drei wichtigsten Themen, die Sie als Landrätin voranbringen wollen?

Julia Köster: Zuerst müssen die Folgen der Flutkatastrophe beseitigt werden: der Wiederaufbau der Infrastruktur, die Hilfe für die persönlich Betroffenen – Private wie Unternehmen – sowie die Stärkung des Katastrophenschutzes. Gemeinsam mit den Gemeinden und Verbandsgemeinden müssen wir Präventionsmaßnahmen entwickeln, um unsere Mitmenschen sowie unser Hab und Gut bei künftigen Naturkatastrophen besser zu schützen. Die Präventionsmaßnahmen fließen bereits ein in das zweite Thema: Umwelt- und Klimaschutz. Dieses Thema ist für mich ein Schnittstellenthema zur Energiewirtschaft, Mobilität, Wirtschaft und Landwirtschaft. Und drittens: Bildung ist die einzige Ressource, die wir selbst generieren können. Die Investitionen in die Bildung, und zwar von der individuellen Förderung der Jüngsten bis zur Mitnahme von allen Altersgruppen in der Digitalisierung, wird über unsere Zukunftsfähigkeit entscheiden.

Was wollen Sie tun, damit die Dör-

fer in der Eifel zukunftsfähig sind?

Köster: Das Wichtigste ist die Stärkung unserer mittelständisch geprägten Unternehmen, der heimischen Landwirtschaft sowie der Industriebetriebe, weil sie gute Arbeitsplätze schaffen und damit Menschen vor Ort eine Lebensperspektive geben. Dem Land spielt die Erfahrung des letzten Jahres in die Karten: Die erkennbare Stadtflucht und die Chancen der Digitalisierung gilt es zu nutzen und auszubauen. Meine Schwerpunkte setze ich in die digitale Infrastruktur (Glasfaser in jedes Haus), gute ÖPNV-Anbindung innerhalb des Kreises, an Trier, Luxemburg und den Kölner Raum sowie bezahlbaren Wohnraum für alle.

Welche Bedeutung hat für Sie die Bewerbung um eine Landesgartenschau? Warum hat die Eifel ganz unbedingt verdient, die nächste Landesgartenschau zu bekommen?

Köster: Die LGS ist eine einmalige Chance für den Eifelkreis, das Konversionsgelände der Housing in ein attraktives urbanes Lebens- und Arbeitsfeld zu wandeln. Mit der Idee des Green-Tec-Campus können wir eine Vorreiterrolle für zukunftsfähiges Leben in der ländlichen Region übernehmen: energie-neutrales, nachhaltiges Bauen, bezahlbarer Wohnraum, Gewerbeansiedlung neben Naherholung für Bitburg und Umgebung. Wir können auf dem Housing-Gelände Wohnraum schaffen, ohne neue Flächen zu versiegeln. Die Eifeler haben schon 2015 mit viel Engagement für die LGS gekämpft und auf dem Spittel gesungen, sie haben es jetzt verdient!



Promovierte Juristin: Julia Köster.

FOTO: FRITZ-PETER LINDEN

Nach der Erfahrung des Hochwassers 2021: Was kann, was muss Politik tun, um die Schäden bei kommenden Hochwassern möglichst gering zu halten?

Köster: Hochwasserschutzprogramme gibt es bereits, aber sie waren nicht auf Schäden dieser bisher unbekanntem Art zugeschnitten. Wir brauchen Ingenieure, um diese Konzepte anzupassen und vor allem mit höheren finanziellen Mitteln auch umzusetzen. Mir ist wichtig, dass wir den Blick jetzt nicht einseitig auf Hochwasserschutz setzen, sondern auch andere mögliche Szenarien von Naturkatastrophen mit in Schutzprogramme aufnehmen. Ich erinnere nur an die Dürre des vergangenen Jahres.

Wie stehen Sie persönlich zum Klimawandel? Was, finden Sie, ist längst an der Zeit, auch auf Kreis-ebene umgesetzt zu werden?

Köster: Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, den Klimawandel aufzuhalten und möglichst rückgängig zu machen. Der Kreis und viele Gemeinden beziehungsweise Verbandsgemeinden sind mit der Nutzung erneuerbarer Energien wie Windkraft, Solarenergie und Biogasanlagen bereits auf einem guten Weg, den ich fortsetzen möchte. Ich werde mich für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum

Klimaschutz einsetzen. Hier muss einfließen, dass der Klimaschutz eine Schnittstellenaufgabe für die Bereiche Mobilität, Energie, Wirtschaft und Landwirtschaft sowie Tourismus ist. Dörfer energetisch unabhängig zu machen, wie es bei so genannten Bio-Energiedörfern der Fall ist, finde ich besonders zukunftsweisend.

In den Schulen stehen Jahre für Investitionen in Millionenhöhe an, hinzu kommen steigende Sozialausgaben. Droht dem Kreis finanziell die Puste auszugehen?

Köster: Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Finanzbedarf über einen gerechten kommunalen Finanzausgleich gedeckt wird. Die Gemeinden müssen von vornherein mit angemessenen Finanzressourcen ausgestattet werden. Sonst bleibt der Weg über projektbezogene Fördermittel.

Warum wollen Sie Landrätin werden, wo Sie doch einen guten Job haben?

Köster: Ja, es stimmt absolut, dass ich eine verantwortungsvolle und erfüllende Aufgabe als Amtsleiterin des Finanzamts habe. Eine Landrätin hat darüber hinaus aber auch politischen Gestaltungsspielraum und dieser reizt mich ganz besonders. Hier kann ich Fähigkeiten ein-

bringen, die in meinem bisherigen Amt weniger stark gefragt wurden: gemeinsam mit allen Beteiligten im Eifelkreis Strategien erarbeiten und umsetzen.

Wann war für Sie klar, dass Sie kandidieren werden?

Köster: Am 6. Mai hat die FWG in einer Online-Konferenz beschlossen, mich als unabhängige Kandidatin vorzuschlagen. Der Eifelkreis hat nach einer Person mit Leitungserfahrung in der Verwaltung gesucht, gerne auch eine Kandidatin. Die FWG sieht das Potenzial in mir und ich traue es mir zu.

Was qualifiziert Sie aus Ihrer Sicht ganz besonders für den Chef-Posten im Kreishaus? Bitte nennen Sie maximal drei Gründe.

Köster: Eine Landrätin muss für alle da sein. Die nötige Amtsneutralität bringe ich als freie und unabhängige Volljuristin mit Befähigung zum Richteramt mit. Ich kann ohne lokale oder parteipolitische Verpflichtungen aus der Vergangenheit alle Parteien und Gemeinden in Entscheidungsprozesse einbinden. Ich habe Erfahrung in der Leitung einer Behörde in vergleichbarer Größe wie die Kreisverwaltung, dem Finanzamt Trier mit 430 Bediensteten, sowie in der eigenständigen Leitung des Finanzamts Bitburg-Prüm. Als

promovierte Juristin erfülle ich die fachlichen Anforderungen wie alle meine Vorgänger in diesem Amt. Auf die politische Arbeit freue ich mich, weil ich immer gerne mit und für die Menschen gearbeitet habe. Zudem denke ich, kann eine weibliche Sicht auf die Politik nur bereichernd sein für den Eifelkreis. Frauen sind bisher in der Kommunalpolitik im Eifelkreis wie übrigens auch bundesweit unterrepräsentiert. Eine beispielhafte Zahl hierzu: Nur knapp 10 Prozent der Landratsposten in der Bundesrepublik sind mit Frauen besetzt.

Was wird sich mit Ihnen an der Spitze im Kreishaus ändern? Worin unterscheiden Sie sich von Ihrem Vorgänger am meisten?

Köster: Joachim Streit hat den Eifelkreis sehr weit vorangebracht. Der Kreis ist gut aufgestellt. An diese Politik möchte ich anknüpfen und sie fortführen. Als Frau habe ich sicherlich einen anderen Zugang zu bestimmten Themen wie Familie und Beruf, Schule und Bildung oder Pflegethemen. Mein Anliegen ist und bleibt aber immer eine sachorientierte Amtsführung in allen Themenbereichen.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
DAGMAR DETTMER

KURZ GEFASST

Sätze vervollständigen

So vervollständigt **Julia Köster**, die für den Landratsposten im Eifelkreis kandidiert, die von uns vorgegebenen Satzanfänge:

Wenn ich **mich in drei Worten** beschreiben sollte, bin ich...
... offen und lebensfroh, aber auch analytisch und vorausschauend.

An der **Eifel** begeistert mich am meisten...
... der Zusammenhalt der Menschen und ihr starkes Heimatgefühl.

Was mich an **Kreispolitik** fasziniert ist...

... die Nähe der Politik zum Leben der Menschen.

Als **Chefin** bin ich...
... mitarbeiterorientiert. Ich habe immer eine offene Tür für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zu meiner **politischen Gruppierung** kam ich, weil...
... ich bin und bleibe eine unabhängige Kandidatin. Die FWG des Eifelkreises unterstützt mich genau in diesem Anliegen, weil sie selbst die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen voranstellt und eine sachorientierte Politik befürwortet.

INFO

Lebenslauf

Julia Köster (Jahrgang 1971) lebt in Trier, ist verheiratet und Mutter zweier Kinder (14 und 17 Jahre). Nach dem Abitur in Neuss kam sie zum Jurastudium an die Uni Trier, wurde 1999 Rechtsanwältin und wechselte 2001 in die Finanzverwaltung Rheinland-Pfalz, es folgte 2003 die Promotion an der Universität Mainz. 2015 wurde sie stellvertretende Leiterin des Finanzamts Wittlich, 2017 stellvertretende Leiterin des Finanzamts Trier und 2021 Leiterin des Finanzamts Bitburg-Prüm. Sie ist Vorsitzende des Arbeitskreises für musische Familienbildung, Vorsitzende des Fördervereins des Angela-Merici-Gymnasiums Trier sowie Vorstandsmitglied des Steuerforums Trier. Hobbys: Chor, Klarinette, Laufen und Wandern.